

Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung in Unterrichtsmitteln

Ein Leitfaden

Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung in Unterrichtsmitteln

Ein Leitfaden

Wien, 2023

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
+43 1 53120-0
bmbwf.gv.at

Text: Patricia Hladschik, Zentrum polis, Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte
Redaktion: Sektion V – Abteilung V/GuD – Gleichstellung und Diversitätsmanagement
Grafische Gestaltung: BKA Design & Grafik
Wien, März 2023

Inhalt

1 Einleitung	5
2 Ziele und Zielgruppen	7
3 Analysedimensionen/Kriterien	8
3.1 Analysedimension: Alltag, Familie, Lebensformen und -realitäten.....	9
3.2 Analysedimension: Bildung, Erwerbstätigkeit, Beruf.....	10
3.3 Analysedimension: Normen, Werte, Gesellschaft und Politik – Reflexionsimpulse.....	11
3.4 Analysedimension: Didaktische und methodische Zugänge, Reflexionsimpulse.....	12
3.5 Analysedimension: Sprache, Bildmaterial.....	13
4 Weiterführende Hinweise	14

1 Einleitung

Antidiskriminierung und Geschlechtergleichstellung sind verfassungsrechtlich verankerte Grundprinzipien in Österreich, welche auch in den zentralen Regelwerken für das Unterrichtswesen abgebildet sind. Zur Umsetzung dieser Prinzipien haben auch die staatlich finanzierten Unterrichtsmittel einen wichtigen Beitrag zu leisten, sind sie doch ein zentrales Medium für den Wissens- und Kompetenzerwerb in den Schulen auf der Grundlage der jeweils geltenden Lehrpläne.

Einen zentralen Referenzrahmen für die Berücksichtigung des Prinzips der Antidiskriminierung und der Geschlechtergleichstellung bilden das Rundschreiben Nr. 21/2018 „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ sowie die entsprechenden Lehrplanverordnungen für die Pflichtschulen, die allgemeinbildenden höheren Schulen und die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen.¹

Das Rundschreiben formuliert als Auftrag für das Lehren und Lernen in der Schule beispielsweise:

- Aufbau und Reflexion von Wissen (z. B. über Geschlechterverhältnisse, Geschlechterungleichheiten, Geschichte der Frauenbewegungen, Stereotypen und Rollennormen)
- Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten (z. B. gesellschaftliche Realitäten datengestützt analysieren können; befähigt werden, individuelle Ausbildungs- und Berufsinteressen zu verfolgen)
- Stärkung der (Selbst-)Reflexionskompetenz, z. B. Einfluss von Stereotypen, eigene Sozialisation, Bewertungsmuster, Normen und Werte
- Etablierung einer offenen und lebendigen Diskussionskultur
- Klare Haltung im Umgang mit Gewalt und Sexismus in all seinen Facetten

1 Das Rundschreiben „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ wurde 2018 neu verlautbart (früher „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“) und wird seither sukzessive in die jeweiligen neuen Lehrplanverordnungen aufgenommen.

Auch die **aktuelle Verordnung über die Gutachterkommissionen zur Eignungserklärung von Unterrichtsmitteln** nimmt auf die Themen Geschlechtergleichstellung und Antidiskriminierung Bezug. Demnach hat das zu beschließende Gutachten u. a. auch eine Feststellung hinsichtlich der

Berücksichtigung des Ziels der Geschlechtergleichstellung, der Antidiskriminierung sowie der Berücksichtigung vielfältiger Lebensrealitäten in der Gesellschaft unter Vermeidung von einseitigen und klischeehaften Darstellungen von sozialen und geschlechterspezifischen Rollen auf der Wort- und Bildebene zu beinhalten.²

2 286. Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung, mit der die Verordnung über die Gutachterkommissionen zur Eignungserklärung von Unterrichtsmitteln geändert wird (BGBl Nr. 286 vom 20. Juli 2022)

2 Ziele und Zielgruppen

Der vorliegende Leitfaden soll nun eine Hilfestellung für jene Personen darstellen, die mit dem Analysieren, Prüfen bzw. Approbieren von Unterrichtsmitteln befasst sind, also insbesondere den Mitgliedern der sog. Gutachterkommissionen. Aber auch Personen, die Unterrichtsmittel entwickeln, verfassen und herausgeben sollen Anregungen zur Gestaltung ihrer Produkte im Sinne der im Leitfaden angesprochenen Kriterien erhalten. Die zentralen Zielgruppen sind demnach:

- Personen in der Bildungsverwaltung, v. a. die Mitglieder der sog. „Gutachterkommissionen zur Begutachtung von Unterrichtsmaterialien“
- Verfasser/innen und Herausgeber/innen von Unterrichtsmitteln (Schulbuchautor/innen, Schulbuchverlage und andere Bildungsinstitutionen, die Unterrichtsmaterialien herausgeben)
- Lehrkräfte und Multiplikator/innen
- Studierende an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen
- Schüler/innen, z. B. im Rahmen einer VWA oder BHS-Diplomarbeit

3 Analysedimensionen/ Kriterien

Für die Arbeit mit dem Leitfaden wurden fünf Analysedimensionen definiert. Jede dieser Dimensionen enthält **Kriterien, was ein Unterrichtsmittel in diesem Themenbereich bieten sollte**. Nicht jedes Kriterium kann auf alle Unterrichtsmittel bzw. Fächer angewendet werden. Es wurden jedoch v. a. Kriterien gewählt, die für möglichst viele Fachbereiche passen. Mittels einer einfachen **AMPELSKALA** kann überprüft werden, ob bzw. inwieweit das Unterrichtsmittel diese Kriterien erfüllt:



Wenn Sie der Meinung sind, dass ein Kriterium zutrifft, markieren sie das grüne Ampellicht.



Wenn Sie feststellen, dass ein Kriterium teilweise erfüllt ist, kreuzen Sie das gelbe Ampellicht an.



Wenn Sie überzeugt sind, dass ein Kriterium nicht erfüllt ist, markieren Sie das rote Ampellicht.

Die nachfolgenden Analysedimensionen sollen den Prozess des Schreibens, Überarbeitens und Beurteilens reflektierend begleiten und strukturieren. Das Ziel der Analyse ist, Beispiele guter Praxis sichtbar zu machen, Verbesserungsbereiche zu identifizieren und einen Reflexionsprozess zu initiieren. Viele rote Ampellichter sind ein Hinweis darauf, dass das Unterrichtsmittel noch einmal überarbeitet werden sollte. **In diesem Sinn ist der Leitfaden ein Reflexionswerkzeug, das eine Basis für die Beurteilung und das Verfassen von Stellungnahmen und Ergebnisberichten darstellt.**

3.1 Analysedimension: Alltag, Familie, Lebensformen und -realitäten

Gleichstellung, Rollenbilder und Gleichbehandlung sind Themen, die sich durch alle Bereiche des Lebens ziehen. Nicht nur das Berufsleben, sondern gerade auch der Alltag und das Familienleben sind davon geprägt. Deshalb ist es wichtig, in Unterrichtsmitteln vielfältige Lebensrealitäten, Leistungen und Kompetenzen der Geschlechter sichtbar zu machen und erweiterte Identifikationsmöglichkeiten anzubieten.

	trifft nicht zu (rot)	trifft teilweise zu (gelb)	trifft zu (grün)
Das Unterrichtsmittel bildet vielfältige Lebensrealitäten und Lebensformen gleichberechtigt und wertfrei ab (z. B. klassische Mutter-Vater-Kind-Familien, Alleinerzieher/innen, Patchworkfamilien, Großfamilien, gleichgeschlechtliche Paare, Geschlechtervielfalt, Männer mit Behinderungen, schwarze Frauen, ...).			
... thematisiert Ungleichheiten und Stereotypen und bietet Anregungen zur Reflexion (z. B. hinsichtlich einer fairen Verteilung von Aufgaben in der Familie, hinsichtlich Schönheitsidealen).			
Alle Geschlechter kommen gleichermaßen in aktiven wie passiven Rollen und Funktionen vor (z. B. beim Sprechen, Zuhören, Erklären).			
Arbeit im Haushalt wird von allen Mitgliedern des dargestellten Haushalts verrichtet.			
Das Unterrichtsmittel thematisiert die Wichtigkeit von gemeinsamer Verantwortung und Partnerschaftlichkeit (z. B. Familienplanung, Verhütung, Sexualität, Kindererziehung, Care-Arbeit).			
... vermeidet – was Charakter, Emotionen und Verhaltensweisen betrifft – stereotype Zuschreibungen in Bild und Text und bietet breite Identifikationsmöglichkeiten (z. B. fußballspielende Mädchen/Frauen, fürsorgliche Buben/Männer, ...).			

3.2 Analysedimension: Bildung, Erwerbstätigkeit, Beruf

Ein eigenes Einkommen zu haben, bildet eine wichtige Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Über den Weg von Bildung und einer guten Ausbildung konnte in den letzten Jahrzehnten im Bereich der Gleichstellung schon viel erreicht werden. Geschlechterspezifische Erwartungshaltungen und Zuschreibungen tragen jedoch dazu bei, dass Gleichstellung im Bereich der Arbeitswelt noch nicht realisiert ist. Unterrichtsmittel sollen vielfältige Identifikationsmöglichkeiten jenseits von Rollenstereotypen schaffen und einen Beitrag dazu leisten, dass die jungen Menschen sich mit entsprechenden Fragen auseinandersetzen.

	trifft nicht zu (rot)	trifft teilweise zu (gelb)	trifft zu (grün)
Im Unterrichtsmittel kommen Frauen und Männer bei vielfältigen beruflichen Tätigkeiten vor – z. B. Technikerinnen und Handwerkerinnen genauso wie Pädagogen und Pfleger.			
Das Unterrichtsmittel zeigt alle Geschlechter gleichermaßen in unterschiedlichen hierarchischen Zusammenhängen (Leitungsfunktionen, zuarbeitende Rollen ...).			
Die Geschlechter kommen zahlenmäßig ausgewogen sowohl in privaten wie auch in beruflichen Situationen vor (Abbildungen, Texte).			
Das Unterrichtsmittel bietet den Lernenden Impulse zur (Selbst-)Reflexion von Bildungs- und Berufswegen und zu Fragen der geschlechterspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes.			
... spricht die unterschiedliche Bewertung von Ausbildungen und Berufen (im Hinblick auf Gehalt und Prestige) aus der Geschlechterperspektive an.			
... thematisiert historische und/oder aktuelle Herausforderungen in Bezug auf Gleichstellung in Bildung, Beruf und Arbeitswelt (z. B. Zugang zu Bildung und Erwerbstätigkeit, Karrieremöglichkeiten, Bezahlung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Teilzeitjobs etc.).			
... macht historische und aktuelle Leistungen und Kompetenzen von Frauen und Männern in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport, Politik, Technik und Wissenschaft ausgewogen sichtbar.			

3.3 Analysedimension: Normen, Werte, Gesellschaft und Politik – Reflexionsimpulse

Eine gleichstellungsorientierte Wertebildung ist ein wichtiger Teil einer reflexiven Geschlechterpädagogik im Kontext Schule und ein wichtiger Beitrag zur Diskurskultur in einer von religiöser, kultureller und sozialer Vielfalt geprägten Gesellschaft. Unterrichtsmittel haben dazu in allen Fachbereichen ihren Beitrag zu leisten, indem sie relevantes Fachwissen bereitstellen und altersadäquate Anregungen zur Reflexion und Auseinandersetzung mit damit verbundenen Werten, Normen und gesetzlichen Regelungen bieten.

	trifft nicht zu (rot)	trifft teilweise zu (gelb)	trifft zu (grün)
Das Unterrichtsmittel regt zur Reflexion der unterschiedlichen Repräsentanz der Geschlechter im öffentlichen Leben an (z. B. Politik, Wirtschaft, Medien, Sport, Kunst und Kultur).			
... vermittelt die Gleichstellung der Geschlechter als universelles Menschenrecht und thematisiert die Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen sowie kulturell oder religiös begründete Ungleichbehandlungen der Geschlechter.			
... vermittelt Wissen und macht Reflexionsangebote etwa zu historischen Bild- und Textquellen oder zu aktuellen Gleichstellungsfragen.			
... bietet Fachwissen bzw. Informationen zu den Themen „Frauenbewegung“ und „Gleichstellungspolitik“.			
... greift Themen wie „Rollenklischees“, „Geschlechterstereotypen“, „Chancengleichheit“ und „Sexismus“ in der Gesellschaft auf.			
... bietet altersadäquate Anregungen, eigene Positionen zum Thema Chancengleichheit und Gleichstellung zu entwickeln.			
... greift in altersadäquater und pädagogisch sensibler Art und Weise das Thema Gewalt in Familie und Gesellschaft auf (insbesondere auch Formen geschlechtsspezifischer Gewalt).			

3.4 Analysedimension: Didaktische und methodische Zugänge, Reflexionsimpulse

Geschlechterreflexive Zugänge verlangen nach vielfältigen didaktischen und methodischen Angeboten und Impulsen. Kompetenzorientierte Unterrichtsmittel können dies unterstützen, indem sie eine ausgewogene Balance von Wissensvermittlung, Interaktion, Aktion und Reflexion vorsehen, den Wechsel von selbstorganisiertem und angeleitetem Lernen anregen und indem sie Sozialformen vorschlagen, die ein Anknüpfen an den Potenzialen und Erfahrungen aller Lernenden erlauben.

	trifft nicht zu (rot)	trifft teilweise zu (gelb)	trifft zu (grün)
Das Unterrichtsmittel bietet partizipative und aktivierende Methoden, die zur Diskussion und Recherche anregen sowie die (Selbst-)Reflexionsfähigkeit der Schüler/innen in Bezug auf Geschlechterstereotypen und Rollenklischees fördern.			
... bietet methodisch-didaktische Zugänge an, welche die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen bezüglich Gleichstellung zulassen.			
... bietet fundiertes Basiswissen und didaktisch-methodische Zugänge, um Gleichstellungsfragen aufzugreifen.			

3.5 Analysedimension: Sprache, Bildmaterial

Ein inklusiver und diskriminierungsfreier Umgang mit Sprache und Bildmaterial ist ein zentrales Element jedes Unterrichtsmittels. Es geht dabei um das nicht wertende Sichtbarmachen aller Geschlechter ebenso wie um die Reflexion von stereotypisierenden Darstellungen und Beschreibungen.

	trifft nicht zu (rot)	trifft teilweise zu (gelb)	trifft zu (grün)
Das Unterrichtsmittel verwendet durchgängig eine geschlechtergerechte Sprache ³ sowie eine nicht-diskriminierende Sprache im Allgemeinen.			
Im Text und in Textaufgaben kommen die Geschlechter zahlenmäßig ausgewogen vor.			
Im Text und in Textaufgaben kommen die Geschlechter in vielfältigen, nicht-stereotypen Rollen und Kontexten vor.			
Die Abbildungen der Geschlechter sind zahlenmäßig ausgewogen.			
Im Bildmaterial kommen die Geschlechter in vielfältigen, nicht-stereotypen Rollen und Kontexten vor.			
Das Unterrichtsmittel enthält Bildmaterial von Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft und aus allen Gruppen der Gesellschaft und bildet sie in einer nicht-stereotypisierenden und respektvollen Weise ab.			
... regt zur Reflexion über die Rolle von Sprache und Bildmaterial an (wer/was wird sichtbar, wer/was nicht etc.).			

3 Gemäß dem jeweils aktuellen Leitfaden des BMBWF.

4 Weiterführende Hinweise

Lehrplanbezüge⁴

8.1 Bedeutung des übergreifenden Themas

Die Gleichstellung der Geschlechter ist als universelles Menschenrecht in mehreren internationalen Übereinkommen verankert... Geschlechtergleichstellung wurde damit als wichtiger Hebel für die Weiterentwicklung von Gesellschaften in Richtung Nachhaltigkeit, Demokratie und Gewaltfreiheit identifiziert. Durch die Verankerung in der österreichischen Bundesverfassung ist die Förderung der Gleichstellung auch als staatliche Aufgabe definiert. Bildung kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

Im Schulbereich schafft eine reflexive Geschlechterpädagogik unter dem Aspekt der Geschlechtergleichstellung geeignete Lernräume, in denen sich alle Jugendlichen unter professioneller Begleitung mit Geschlechterthemen unter verschiedenen Blickwinkeln auseinandersetzen können. Dies kann sowohl auf Fachebene erfolgen als auch auf persönlicher Ebene (z. B. Auseinandersetzung mit Sexismus und Identitätsfragen). Derartige Lernprozesse erzeugen Wissen und Bewusstsein für Bedingungsfaktoren von Geschlechterungleichheiten und deren Veränderbarkeit, wodurch die Bereitschaft gestärkt werden kann, sich im Alltag für mehr Gleichstellung einzusetzen. Durch die Auseinandersetzung mit Rollenklischees können geschlechterstereotype Zuschreibungen erkannt und überwunden werden, sowie eigene Lebens- und Berufsperspektiven erweitert werden. [...]

4 Aus der Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung, mit der u. a. die Verordnung über die Lehrpläne der Volksschulen und der Mittelschulen, sowie der allgemeinbildenden höheren Schulen geändert werden – BGBl. II Nr. 1/2023 vom 2. Jänner 2023

8.2 Kompetenzziele am Ende der Grundschule

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Begriffe wie „Vorurteile“ und „Rollenklischees“ anhand von Beispielen aus der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt erklären (z. B. Fähigkeitszuschreibungen), sich eine eigene Meinung dazu bilden und diese zum Ausdruck bringen.
- vorurteilsfrei miteinander kommunizieren und Rollenklischees in Alltagssituationen sowie im Schulkontext und der Berufswelt ansprechen.
- wissen, dass in den österreichischen Gesetzen das Prinzip der gleichen Rechte für die Geschlechter verankert ist und dass der Staat diese Rechte schützen muss.
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Interessen entwickeln, diese zum Ausdruck bringen und sich nicht durch geschlechtsspezifische Vorurteile und Klischees entmutigen lassen.

8.2 Kompetenzziele am Ende der Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Begriffe wie „Geschlechterstereotypen“, „Diskriminierung“, „Chancengleichheit“ und „Sexismus“ anhand von Beispielen auch aus der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt erklären (z. B. Fähigkeitszuschreibungen, Verhaltensnormen, Einkommensunterschiede, sexuelle Gewalt, Geschlechtervielfalt) sowie eigene Positionen zu diesen Themen entwickeln.
- die Begriffe „Frauenbewegung“ und „Gleichstellungspolitik“ mit einfachen Worten erklären und einen Zusammenhang herstellen zu bestimmten Errungenschaften in der Gleichstellungspolitik (z. B. Wahlrecht, Zugang zu gleicher Bildung, Gesetze gegen sexuelle Gewalt).
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Interessen entwickeln und diese konsequent weiterverfolgen, ohne sich dabei von Geschlechterstereotypen entmutigen zu lassen.
- vorurteilsfrei miteinander kommunizieren und in von Sexismus und Diskriminierung geprägten Situationen Zivilcourage zeigen.
- argumentieren, mit welchen Zielsetzungen in den österreichischen Gesetzen der Grundsatz der Gleichberechtigung verankert ist.

Wissensquellen / Anlaufstellen⁵

Gleichstellung und Diversität – Informationen des BMBWF

Informationen zu Gleichstellung und Diversität an Schulen und Pädagogischen Hochschulen: Rechtsgrundlagen, pädagogische Hilfestellungen und andere wichtige Dokumente
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd.html

Frauen- und Gleichstellungsministerium

Informationen zum Thema Frauen und Gleichstellung in Österreich und international. Mit Schwerpunkten zum Thema Frauengesundheit, Gewalt gegen Frauen, Gleichstellung am Arbeitsmarkt, Gender-Pay-Gap, diskriminierungsfreie Werbung etc.
www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung.html

Gender Statistik der Statistik Austria

Daten und Fakten zur Situation von Frauen und Männern in Österreich in unterschiedlichen Lebensbereichen (u. a. Lebenserwartung, Ausbildungsniveau, Erwerbstätigkeit, Einkommen, Pensionen)
www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/gender-statistik/index.html

GenderAtlas für die Schule

Dieser visualisiert Geschlechterverhältnisse in österreichspezifischen Landkarten. Für die Nutzung in Schulen und durch Schüler/innen wurden neun Beiträge so aufbereitet, das eigenständiges Forschen anregen soll.
genderatlas.at

Ariadne – frauen- und genderspezifisches Wissensportal der Österreichischen Nationalbibliothek

Ariadne bietet Zugang zum frauen- und genderspezifischen Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek. Über die Webportale wird Geschlechtergeschichte öffentlich sichtbar und für Forschung zugänglich. Ariadne ist auch eine wichtige Anlaufstelle für historische Anfragen.
www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation

Efeu

Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle.
efeu.or.at

⁵ Alle angeführten URLs wurden am 31.1.2023 abgerufen.

Demokratiezentrum Wien

Wissensmodule sowie Unterrichtsmaterial/Stundenbilder u. a. zum Thema Geschlechterdemokratie, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung.

www.demokratiezentrum.org/thema/geschlechterdemokratie

Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule

Materialien und Impulse u. a. zum Thema Geschlechtergleichstellung und Geschlechterdemokratie.

www.politik-lernen.at

Terre des Femmes e. V.

Verein bzw. Frauenrechtsorganisation mit einer Vielzahl an Standorten, der sich weltweit für Frauenrechte einsetzt. Die Webseite bietet aktuelle Informationen zum Thema Frauenrechte/Mädchenrechte und geschlechtsspezifische Gewalt, Länderberichte, Lesetipps, Filmhinweise und Positionspapiere zu verschiedenen Themen.

www.frauenrechte.de

Rundschreiben/Übergreifende Themen⁶

Rundschreiben: Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

<https://rundschreiben.bmbwf.gv.at/rundschreiben/?id=793>

Weitere „übergreifende Themen“ und Rundschreiben mit Bezügen zum Thema Geschlechtergleichstellung

- Politische Bildung:
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/politische_bildung.html
- Sexualerziehung:
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/sexualpaedagogik.html
- Medienerziehung:
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html
- Interkulturelle Bildung:
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/interkulturelle_bildung.html

⁶ Alle angeführten URLs wurden am 31.1.2023 abgerufen.

Ausgewählte gesetzliche Grundlagen und Rechtsvorschriften zur Gleichstellung (national/international)

- Die **österreichische Bundesverfassung** fordert im Artikel 7 (Abs. 2) positive Maßnahmen zur tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Politikfeldern.
- Die Ratifizierung der sog. **Istanbul-Konvention** des Europarates verpflichtet staatliche Einrichtungen, (präventive) Maßnahmen gegen alle Formen von geschlechterbezogener Gewalt durch Förderung der Gleichstellung und durch Abbau von unterschiedlichen Rollenzuweisungen zu setzen. Auch kulturelle Traditionen und Bräuche, etwa „im Namen der Ehre“, dürfen demnach nicht der Legitimation von geschlechterbezogener Gewalt dienen (Art. 12).
- Die Ratifizierung der **UN-Frauenrechtskonvention CEDAW** (1982) sieht im Artikel 5 und 10 geeignete Maßnahmen v. a. auch im Bildungsbereich zur Beseitigung von geschlechtsspezifischen Vorurteilen, Rollenzuschreibungen und Stereotypen vor.
- Die Ratifizierung der **UN-Kinderrechtskonvention** (1992) anerkennt Kinder (bis 18) als Träger von Rechten: Kein Kind darf aufgrund seines Geschlechts (oder anderer Merkmale) diskriminiert werden; alle Kinder haben Recht auf bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten und auf freie Meinungsäußerung; Vertretungen staatlicher Behörden haben sich bei allen Maßnahmen am „Kindeswohl“ zu orientieren. Ein Teil der Kinderrechte hat in Österreich Verfassungsrang (z. B. das Recht auf gewaltfreie Erziehung).
- Die **UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung** (die sog. Sustainable Development Goals/SDGs) verpflichten Österreich bis 2030 an der Umsetzung mitzuwirken: **SDG 4 und 5** fordern die Beseitigung von geschlechtsspezifischen Disparitäten in der Bildung, die Sicherstellung von Qualifikationen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung, den Ausbau von geschlechtergerechten Bildungseinrichtungen, die Befähigung aller Mädchen und Frauen zur Selbstbestimmung und die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

